

Beatrice Gründler

Arabistik

Sie haben eben schon einen Eindruck davon bekommen können: Beatrice Gründler gehört zu jenen Forscherinnen, die Wissenschaft auf außerordentlichem Niveau betreiben, sie aber auch als Auftrag verstehen, gegen jene Formen von Populismus, Ressentiment und Xenophobie anzuarbeiten, die Zusammenhalt und Grundlagen unserer offenen Gesellschaft heute in Frage stellen.

Philologisch vorbildlich wie methodisch originell rücken ihre Arbeiten dabei die reiche arabische literarische Tradition ins gesellschaftliche Bewusstsein, machen sie in ihren interkulturellen Bezügen erkennbar und stellen so auch die Frage nach den kulturellen Grundlagen der Moderne in einen ganz neuen Zusammenhang.

Schon ihre 1993 entstandene Arbeit über „The Development of the Arabic Script“ bestach dabei durch enorme empirische Dichte, rekonstruierte mit hoher historischer Kenntnis erstmals die Bedingungen, Implikationen und epochalen Folgen der Einführung des Papiers und öffnete ein Forschungsfeld, das Frau Gründler seither zu einer umfassenden Mediengeschichte der arabischen Welt ausgebaut hat.

Nicht weniger originell war auch ihre bei Wolfhart Heinrichs in Harvard entstandene Dissertation über das Herrscherlob Ibn-ar-Rūmīs – eine Studie, die erstmals eine der wichtigsten Gattungen der vormodernen arabischen Dichtung erschloss und international weite Beachtung fand.

So eröffnet Beatrice Gründler seit ihrer Promotion in Harvard 1995, einer langjährigen Lehrtätigkeit in Yale zwischen 1996 und 2013 und ihrer Berufung an die FU Berlin 2014 der Arabistik also immer wieder neue Zugänge und Horizonte – auch weil sie in ihren Arbeiten elegante Weltläufigkeit und analytische Virtuosität gekonnt miteinander zu verknüpfen weiß. Kein Zufall also, dass auch ihr gegenwärtiges Editionsprojekt der Fabelsammlung „Kalila und Dimna“, von der sie eben selbst berichtete, mit großer Spannung erwartet wird (auch von Mediavisten, die sich etwa für Johannes von Capua und Antonius von Pforr interessieren).

Für dieses Vorhaben, liebe Frau Gründer, kommt der Leibniz-Preis nun also gewissermaßen genau zur richtigen Zeit und wird Ihnen die Realisierung dieser Edition hoffentlich so einfach wie möglich machen. Wir freuen uns darauf, davon zu hören und darin zu lesen! Glückwunsch!